

## **Standpunkt „Läbigi Stadt“ Zeitung**

„Junge Schweizer setzen auf Bildung statt Auto“, „Jugend ohne Auto“ oder „Junge verlieren das Interesse am Autofahren“ titelten die Zeitungen. Laut Expertinnen und Experten ist Autofahren heute nicht mehr so angesagt wie früher. Dieser Trend ist erfreulich und lässt das „Läbigi Stadt“ - Herz höher schlagen. Zu diesem Schluss kommt der jüngst veröffentlichte „Mikrozensus Mobilität und Verkehr“ vom Bundesamt für Statistik und Bundesamt für Raumentwicklung. Laut Trendforscherin Karin Frick vom Gottlieb-Duttweiler-Institut lässt sich die Welt der Mobilität in der vernetzten Welt neu organisieren. Das Auto gehöre nicht mehr zum Lebensstil und Wertesystem der jungen, urbanen Generation. Besitz sei zweitrangig geworden, sagte Frick dem „Bund“. Die Verstädterung und der öV-Ausbau seien Teil dieser Entwicklung weg vom Auto. Dafür engagiert sich „Läbigi Stadt“ seit Jahren: Für mehr Lebensqualität, weniger Verkehrslärm, verkehrsberuhigte und kindergerechte Wohnquartiere sowie sauberere Luft.

Die Mobilitätsstudie zeigt weiter, dass auch der Autobesitz der Haushalte leicht rückläufig ist. Innerhalb von fünf Jahren sank der Motorisierungsgrad der Haushalte um zwei Prozentpunkte. 2010 besaßen noch 79 Prozent der Haushalte ein Auto. In Bern besitzen, wie wir wissen, sogar die Hälfte der Haushalte kein Auto. Umso erfreulicher ist es, dass die Stadt diesem Trend nachkommt und neben der ersten autofreien Siedlung Burgunder in Bümpliz auf weitere zumindest autoarme Siedlungen setzt. Am 17. Juni stimmen wir in Bern über zwei solche Projekte ab: Stöckacker Süd und Warmbächliweg.

Nadine Masshardt,  
Präsidentin «Läbigi Stadt»